

Ton in Ton

Gartenkeramik

Aufbau einer Niströhre für Wildbienen



Standort:

- Ideal ist ein trockener und warmer Ort wie eine Hausmauer, aber auch an allen anderen sonnigen Orten, wie Balkonbrüstung, Pergola, Schuppen oder Carport, kann die Niströhre aufgestellt werden.
- Ausrichtung bevorzugt Südost bis Südwest, gerne Morgensonne bevorzugen.
- Der übliche Regenschutz entfällt, wenn die Röhre gerade bis mit einer leichten Neigung nach vorne aufgehängt wird.
- Stellen Sie den Wildbienen ein ausreichendes Nahrungsangebot zur Verfügung, z.B. Bäume, wie Linde, Sträucher, Gemüse, einheimische Stauden, Kräuter, wie Oregano, Lavendel usw.
- Der Abstand zwischen Nistplatz und Nahrungspflanzen sollte im Idealfall nicht größer als 200 - 300 m sein.
- Wer das interessante Brutgeschäft beobachten möchte, bringt die Niströhre in Beobachtungshöhe an.

Die Bienen danken es Ihnen mit einer ertragreichen Ernte in Ihrem Garten!

Dieser Flyer soll Ihnen einen kurzen Überblick über die Lebensweise der Wildbienen verschaffen. Ich erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
06.06.2019

Susanne Karl

Ludwig-Weiß-Str. 63
82275 Emmering
Tel: 0176 210 6 39 39
susanne.e.karl@t-online.de

www.toninton-gartenkeramik.de



Mehr Natur im Privatgarten und auf dem Balkon durch Anbringen von künstlichen Nisthilfen

Die Wildbiene

Allein in Deutschland sind 580 Wildbienen-Arten heimisch. Anders als die Honigbiene leben die meisten Wildbienen als überzeugte Singles. Deshalb nennt man sie auch Solitär- oder Einsiedlerbienen.

Die wichtigste Aufgabe der Bienen ist nicht Honig zu machen, sondern Pflanzen zu bestäuben.

Eine Honigbiene besucht bis zu 2000 Blüten, manche Wildbienen bestäuben sogar bis zu **5000** Blüten pro Tag.

Wie mache ich meinen Garten oder Balkon bienenfreundlich?

Ohne Wild- und Honigbienen gäbe es kein Obst und Gemüse und keine Blumen. Wer einen Garten hat, kann viel für den Erhalt der nützlichen Insekten tun.

Die ersten Sonnenstrahlen dringen durch den Frühlingshimmel und zeigen den jungen Wildbienen vom Vorjahr den Weg. Sobald sich die Solitärbiene an die Oberfläche gearbeitet haben und die ersten Sonnenstrahlen auf sie einwirken, müssen sie Kohlehydrate in Form von Nektar und Pollen aufnehmen, um zu Kräften zu kommen. Wildbienen beginnen umgehend nach dem Schlupf mit der Suche nach einem Geschlechtspartner und der Paarung.

Von März bis Oktober kann man Wildbienen entdecken. Fast alle erwachsenen Wildbienen sterben nach wenigen Wochen. Nur der Nachwuchs überwintert in den Brutzellen und verlässt im nächsten Frühling das Nest.

Wachstum: Vom Ei zur Biene

Wildbienen leben nur in einer kurzen Zeitspanne von etwa 4 - 6 Wochen.

In dieser recht kurzen Lebensspanne schaffen es Weibchen maximal 10 - 30 befruchtete Brutzellen anzulegen.

Die Wildbienen transportieren Nistmaterial dazu mit ihren Beinen oder Mundwerkzeugen, je nach Art. Mit Pflanzenteilen, Lehm oder Steinchen bauen sie die einzelnen Brutzellen ihres Nestes. Als Futter tragen sie Nektar und vor allem Pollen ein. Bei den sozialen Bienen, die als Volk zusammen leben, legt die Königin die Eier. Bei den solitären Bienen legt jedes Weibchen



Von der Larve zur Biene

Der Stachel vieler, aber nicht aller, Wildbienen ist zu schwach, um unsere Haut zu durchdringen.

Deshalb keine Angst, wenn es im Garten kräftig summt.

Sozial lebende Bienen: Honigbienen

Eine Königin und viele Arbeiterinnen leben zusammen in einem sogenannten „Staat“. Das sind z.B. Honigbienen, Hummeln und einige Furchenbienen.

Ein Honigbienenvolk kann im Sommer aus bis zu 80.000 Bienen bestehen.

Bei den Honigbienen bleiben die Brutzellen im Stock zunächst offen und die Arbeiterinnen versorgen die Larven. Erst zur Verpuppung werden die Larven geschlossen.

Die Honigbienen haben bei uns eine immer größer werdende Fan-Gemeinde. Vor allem die Honigbiene ist zu einem wahren „Trendtier“ aufgestiegen. Immer mehr Hobby-Imker produzieren Honig. Der Bestand von Honigbienen ist also gesichert.

Doch genauso wichtig sind die rund 580 Wildbienen Arten.

Nisthilfen

Bringen Sie Nisthilfen möglichst sonnig, wind- und regengeschützt an. Im Wind schaukelnde Nisthilfen werden ungern angenommen.

Verwenden Sie Nisthilfen aus natürlichen Materialien. Glas- und Plastikröhrchen werden zwar angenommen, aber da kein Luftaustausch möglich ist, wird die Brut im Inneren zu feucht und verschimmelt.

Ziegelsteine mit großen Löchern sind nicht geeignet.

Nisthilfen aus Holz reißen leicht und Nadelholz verklebt die Bienen durch das Harz.

Schilfhalm sind nur bedingt geeignet, raue Löcher nehmen die Wildbienen wegen der Verletzungsgefahr nicht an.

Mit meiner formschönen und frostfesten Keramik-Nisthilfe haben Sie die Möglichkeit den Lebenszyklus der Wildbienen zu erhalten und einen gesunden Schlupf zu gewährleisten. Die innenliegenden Röhren aus Hartpapier sind somit geschützt und können den ganzen Winter an Ort und Stelle verbleiben.

Empfehlenswert ist es einen zweiten Satz von Pappröhrchen in den passenden Größen auf Vorrat zu haben. Im Herbst können die vollen Röhrchen entnommen werden um diese in einem Karton zu lagern. Die Pappröhrchen sollten unbedingt kühl gelagert werden z.B. in einer Scheune, Garage, Schuppen etc., denn bei zu warmer Lagerung würden die Tiere zu früh schlüpfen und verhungern. Die vollen Pappröhrchen können nach der Lagerung im Frühjahr in der Nähe der Keramik-Niströhre(n) aufgestellt werden.

Es ist darauf zu achten, dass der Karton mit den vollen Pappröhrchen mit einem kleinen Loch versehen wird, damit die Wildbienen den Karton verlassen können.



Wildbienen-Nest von innen

Größe der Niströhren

- 8 mm Durchmesser
- Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) als Bestäuber von frühem Steinobst - Flugzeit ab Mitte März
- Rote Mauerbiene (*Osmia bicornis*), als Bestäuber für spätes Steinobst, Kernobst und auch Erdbeeren - Flugzeit ab Mitte April
- 6 mm Durchmesser
- Wollbienen, Blattschneiderbienen und große Lehmwespen
- 4mm Durchmesser
- Kleinere Wildbienenarten wie z.B. Löcherbienen und Maskenbienen, Scherenbienen sowie kleine Grabwespen.

Reinigung

Im Gegensatz zu Holzprodukten können die Tonröhren heiß gewaschen werden, um Sporen und Viren zu beseitigen. Die Pappröhrchen können wiederverwendet werden. Nachdem die Solitärbiene geschlüpft sind, reinigen Sie die Pappröhrchen mit einem Pfeifenreiniger oder ähnliches und sterilisieren sie bei 80 Grad ca. 20 Min. im Backofen.

Keramik-Niströhre reinigen, mit den leeren Pappröhrchen wieder füllen und für die nächste Saison ist alles vorbereitet.

Eine Reinigung ist nicht zwingend nötig, aber von Vorteil.

Schutz vor Räufern

Bei vielen gängigen Nisthilfen tritt das Problem auf, dass die Räuber auf die Insektenbrut zugreifen oder deren ganze Behausung vernichten. Insbesondere die Wildvögel haben in der kalten Jahreszeit nicht genug Futter und greifen auf Nisthilfen zurück. Bei Holz kommt es oft vor, dass ein Specht alles zerstört. Andere Nisthilfen bieten nur einen geringen Schutz und die Vögel ziehen nach und nach die Larven raus. Bei meiner Keramik-Niströhre bringe ich deshalb einen extra Schutz an. Zwei starke Magneten halten ein grobmaschiges Gitter, an dem zwei Edelstahlplättchen angebracht sind, um einen festen Halt zu gewährleisten. Dadurch ist die Wildbienenbrut vor Fressfeinden und Zerstörung geschützt.